



# W

# Tankstellen-Shops Beamte haben Wurst- Wahnsinn

Die Konsumenten lieben Tankstellen-Shops. Doch die Behörden schikanieren beide. Im Kanton Zürich dürfen Würste, Suppenbeutel und vieles andere zeitweise nicht mehr verkauft werden.

Von Silvio Bertolami

**S**usanna Gubelmann (52) versteht die Welt nicht mehr. Die Chefin der BP-Tankstelle in Zürich-Wiedikon hat in ihrem Shop über zehn Jahre lang alles verkaufen dürfen, was die Kunden begehren. Und zwar rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche. Doch nun soll nicht mehr möglich sein, was allen diene – auch der 13-köpfigen Belegschaft.

Zuerst sind die Kontrolleure vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) aufgekreuzt. Dann fuhr auch noch die Polizei ein. Sie pochte auf Paragraphen, die absurde Folgen haben: Kommen Kunden zwischen ein und fünf Uhr morgens und wollen ein Joghurt, Spaghetti oder sonstwas für den Verzehr zu Hause kaufen, muss das Personal sie ohne Ware heimschicken. Denn um diese Zeit darf das Personal nur Benzin verkaufen und die Bistro-Ecke im Shop bedienen.

Wollen am Sonntag Kunden Cervelets, Halbrahm, marinierte Poulets oder Salatsauce kaufen, gehen auch sie leer aus. Denn an Sonn- und Feiertagen dürfen nur sogenannte Kioskartikel über die Theke gehen.

So oder ähnlich ergeht es jetzt den Kunden in rund 30 weiteren Tankstellens-Shops im Kanton Zürich. Wobei die Spitzfindigkeiten und Widersprüche kein Ende nehmen. Was sind eigentlich essbare Kioskartikel? Die Behörden: Alles, was sich vor Ort verzehren lässt. Aber warum gibt es denn sonntags ein Verkaufsverbot für Cervelets, die kann man ja auch sofort essen? Weil die eben gewöhnlich gebraten werden. Aha.

«Das ist doch schizophren», ärgert sich Susanna Gubelmann. «Unsere Kunden verstehen das nicht.» Rolf Hartl, Direktor der Erdöl-Vereinigung doppelt nach: «Der Amtschimmel wiehert gewaltig.»

Gegen das Verkaufsverbot haben Gubelmann und zwei weitere Tank-

**Achtung!**  
Nachts von  
**01.00 bis 05.00 Uhr**  
und sonntags  
dürfen Würste  
nicht konsumiert  
werden!



«Das ist schizophren. Unsere Kunden verstehen das nicht.»

Susanna Gubelmann, Chefin der BP-Tankstelle in Zürich-Wiedikon

stellen-Betreiber beim Bundesverwaltungsgericht Rekurs eingelegt. Zudem läuft eine Unterschriftensammlung für eine Petition. Gubelmann: «Wenn wir keinen Erfolg haben, muss ich Personal entlassen.» ■